

Streit um die Prioritäten

Beim Thema Wirtschaft, Verkehr und Umwelt ging es im Rat um altbekannte Projekte

Kiel. Noch existieren von der StadtRegionalBahn lediglich Zeichnungen, doch auch in der gestrigen Ratsdebatte über Wirtschaft, Verkehr und Umwelt nahm sie wie in den Haushaltsjahren zuvor Fahrt auf. Das zweite Projekt, bei dem sich die rot-grüne Ratsmehrheit, CDU und FDP in den Haaren lagen, war die Wasserverbindung Kleiner Kiel-Kanal.

Von Martina Drexler

Je 200 000 Euro an Planungskosten werden im gestern verabschiedeten Haushalt 2012 für beide Projekte eingestellt. Bis 2015 schnellen die geplanten Investitionen allein für die unfinanzierbare Regionalbahn auf 4,6 Millionen Euro an, warnten Redner von CDU und FDP. Der liberale Fraktionschef Helmut Landsiedel rechnete den Grünen vor, dass die Stadt pro Kilometer 7,1 Millionen Euro zahlen müsste. Lutz Oschmann (Grüne) konterte mit Hinweis auf die erhoffte 75-prozentige Förderung von Bund und Land, steigende Spritpreise und die 71 Millionen Pkw-Kilometer, die die Bahn im Jahr sparen könnte. Die CDU erinnerte er daran, dass sie im Bündnis mit den Grünen der SRB noch zugestimmt hat, womit er bei CDU-Fraktionschef Stefan Kruber eine „gemeinsame dunkle Vergangenheit“ beschwor, „als die Grünen noch schwarz waren.“ Doch die Zeiten hätten sich völlig geändert.

Wolfgang Homeyer (CDU) warf Oberbürgermeister Torsten Albig und der Ratsmehrheit vor, bei der richtigen Prioritätensetzung angesichts der desolaten Haushaltslage zu versagen: Die 400 Millionen Euro teure Bahn gehöre aufs Abstellgleis, beim angeblichen Kanal handele es sich um eine teure Schönwettermaßnahme. Das bei beiden Projekten eingesparte Geld wolle die CDU lieber „mit klarer Priorität“ in die Bereiche Bildung, Sport und Innenstadtentwicklung stecken. Das wiederum ließ

Florian Jansen (Linke) spotten: „Sie holen aus einem Fach im Schrank das Geld und stecken es in ein anderes. Dann gehen Sie weg und verändern nichts.“

Auch Hans-Friedrich Traulsen (SPD) holte zum Gegen-schlag aus und zählte selbstbewusst die Erfolge von Rot-Grün auf. Ob an der Alten Feuerwache, Entwicklung in der Altstadt, an der Hörn, bei Stadtteilkonzepten oder auch die für Kleingärtner schmerz-hafte, aber für die Wirtschaftskraft „fundamental wichtige Entscheidung“, Möbel Kraft anzusiedeln: „Wir fahren einen Kurs der Dynamik.“ Die Wasserverbindung

sei wie die Bahn ein Schlüsselprojekt, betonte Dirk Scheelje (Grüne): „Die Innenstadt soll erste Adresse Kiels werden.“ Zumindest manchen Lichtblick in der rot-grünen Politik konnte Christina Musculus-Stahnke (FDP) dann doch noch erkennen: Alte Feuerwache, Möbel Kraft und Erhaltung der Baustruktur. Und auch Ralph Roick (CDU) verwies am Ende der Debatte auf Gemeinsamkeiten wie beim Flughafen und Möbel Kraft.



Klare Fronten bei der Stadt-Regionalbahn (oben) und dem Kiel-Kanal: Für SPD und Grüne weisen beide Schlüsselprojekte in die Zukunft, CDU und FDP lehnen sie als unsinnig und nicht bezahlbar ab. Fotos hfr